

Die Übersetzung aus dem Lateinischen bedeutet „Ankunft“: Es ist die Vorbereitungszeit auf die Geburt Jesu. Diese Zeit beginnt vier Sonntage vor dem Weihnachtsfest. An vielen Orten hängen Kränze mit vier Kerzen, für jeden Sonntag eine.

Wir feiern an diesen Tagen den Geburtstag von Jesus. Er wurde in einem Stall in Bethlehem geboren. Die Engel verkündeten den Hirten, die auf den Feldern ihre Schafe hüteten, die frohe Botschaft: „Gottes Sohn kommt zu euch auf die Welt.“ Da eilten die Hirten zum Stall und beteten das Kind an.

Die Zeit der Trauer ist vorbei. Wir feiern an diesem Tag die Auferstehung Jesu: Am frühen Morgen gingen die Frauen zu Jesu Grab, aber der Stein davor war fort gerollt und ein Engel sprach zu ihnen: „Jesus ist nicht hier. Er ist auferstanden!“

Am 1. Sonntag im Oktober danken wir für die Ernte, unser Essen und für Gottes Schöpfung. Gott hat uns die Erde anvertraut, und wir sollen gut mit ihr umgehen.

Am 31. Oktober feiern die evangelischen Christen den „Tag der Erneuerung“. An diesem Tag erinnert man sich an 95 wichtige Sätze von dem Mönch Martin Luther, die er an die Tür einer Schlosskirche angeschlagen hat. Er hatte die Ansicht, dass Gott die Menschen auch mit ihren Fehlern liebt und ihnen verzeiht.

Dieser Feiertag wird immer am letzten Sonntag im November begangen. An diesem Tag denken die Menschen darüber nach, was sie Unrechtes getan haben, und bitten Gott um Verzeihung. In Liedern und Gebeten bitten sie um einen Neuanfang.

Dieses katholische Fest erinnert an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern feierte. Der Name stammt vom mittelalterlichen Wort „fronlichnam“.

Am 11. November erinnern wir uns an einen römischen Soldaten, der an einem bitterkalten Wintertag seinen Mantel mit einem Schwert in zwei Teile geteilt hat und eines davon einem frierenden Bettler gegeben hat. Oft werden an diesem Tag auch Gänse gegessen.

Dieser Feiertag ist der letzte Sonntag vor dem 1. Advent und auch der letzte im Kirchenjahr. An diesem Tag denkt man an die vielen verstorbenen Menschen, besucht ihre Gräber, zündet Kerzen an und legt Blumengestecke nieder. Die Menschen beten für ihre Verstorbenen.